



Finanztransaktionssteuer: DIW Studie bestätigt enormes Einnahmepotential

Finanztransaktionssteuer: DIW Studie bestätigt enormes Einnahmepotential
"Wie die DIW-Studie, von der die Süddeutsche Zeitung heute berichtet, zeigt, ist das Einnahmepotential der Steuer so groß, dass problemlos ein Teil des Geldes für Armutsbekämpfung und Klimaschutz eingesetzt werden kann," erklärte der Sprecher der Kampagne Steuer gegen Armut, Detlev von Larcher zu den Ergebnissen einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Demnach würde die Finanztransaktionssteuer (FTT) bei einem Steuersatz von 0,1% für Aktien und Anleihen und 0,01% für Derivate, wie es der Gesetzentwurf der EU-Kommission vorsieht, allein in Deutschland 44 Milliarden Euro bringen, unter der Voraussetzung, dass es keinen Rückgang der Transaktionen gibt. Aber selbst wenn die Transaktionen als Reaktion auf die Steuer zurückgingen, kämen im ungünstigsten Fall noch immer 18 Milliarden zusammen. Außerdem zeigen die Zahlen der Studie auch, dass eine breite Steuerbasis notwendig ist" so der Kampagnensprecher, "weil sonst Schlupflöcher offen bleiben, die die FTT stark entwerteten würden." Zur Verwendung der Steuereinnahmen sagte von Larcher "Der französische Präsident Hollande hat bereits angekündigt, dass er Berlin für eine gemeinsame Initiative gewinnen will," sagte von Larcher, "mit der Frankreich und Deutschland sich verpflichten mit Einnahmen aus der FTT zum Klimafonds der UNO und dem Globalen Fonds für Aids-Bekämpfung beizutragen. Wir fordern die Bundeskanzlerin auf, wie Frankreich einen signifikanten Teil der Steuereinnahmen für die weltweite Entwicklungs- und Klimafinanzierung zu nutzen und beim für Ende März geplanten deutsch-französischen Ministerrat ein entsprechendes Signal zu setzen." Weiterhin sagte von Larcher: "So erfreulich die Aussichten auf Steuereinnahmen ist, so darf darüber nicht vergessen werden, dass die Ausgestaltung der Steuer noch nicht endgültig unter Dach und Fach ist. Wir erwarten von der Bundesregierung, dass sie ihr im Koalitionsvertrag gegebenes Wort hält und sich allen Versuchen einer Verwässerung der FTT entgegenstellt." Detlev von Larcher
0160-93708007
Peter Wahl
0160-8234377
Attac Deutschland
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt/M
Deutschland
Telefon: 069/900 281-42
Telefax: 069/900 281-99
Mail: presse@attac.de
URL: <http://www.attac.de>

Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

attac.de
presse@attac.de

Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

attac.de
presse@attac.de

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen ? wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen. Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv. Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdiskussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.